

Spiel ohne Grenzen startet in Bergheim

Elf Gruppen der Landjugend bieten ein Spektakel

Bergheim Auf einen Turm klettern und mit einer Seilrutsche über einen Pool schweben und aufpassen, dass man nicht reinfällt – beim „Spiel ohne Grenzen“ der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) wird es am kommenden Sonntag, 24. Juli, spektakuläre Wettkämpfe geben. Mitglieder von elf Landjugend-Gruppen aus der Region werden dabei ihre Geschicklichkeit testen. Der Parcours hat sieben, vielleicht auch acht Stationen, erläutert Vorstandsmitglied Jonas Baur von der KLJB Bergheim, die das Spektakel auf dem Gelände neben der Antoniuskapelle ausrichtet.

Los geht es bereits am heutigen Freitag, 22. Juli, mit der „Badwan-na-Fetz“. Im Festzelt wird DJ Achim ab 21 Uhr auflegen. Am Samstag findet dann nach dem Einlass um 18 Uhr ein bunter Abend statt. Es dürfte nostalgisch werden. Mitglieder der Landjugend-Gruppen haben Einlagen zum Thema Musiklegenden einstudiert.

Am Sonntag steht dann der Höhepunkt der Festtage an. Um 10 Uhr beginnt ein Festgottesdienst im Zelt. Und um 14 Uhr wird auf dem Areal bei der Antoniuskapelle das Spiel ohne Grenzen gestartet. Die Siegerehrung werde gegen 19 Uhr stattfinden, teilt Jonas Baur unserer Redaktion mit. Wie immer zählt in erster Linie nicht die Platzierung, sondern der olympische Gedanke – das Dabeisein. (bv)



Dieses Foto entstand vor zehn Jahren in Bergheim. Die katholische Landjugend richtet dort am Sonntag erneut ein Spiel ohne Grenzen aus. Los geht's heute mit der „Badwan-na-Fetz“. Foto: Karl Aumiller (Archivbild)

Kurz gemeldet

Dillingen

Projekte der Ländlichen Entwicklung im Landkreis

Die Dorferneuerung in Bachhagel ist eines von aktuell 28 Projekten der Ländlichen Entwicklung im Landkreis Dillingen. Daten und Fakten zu all diesen Maßnahmen bündelt die neue „Landkreisinformation 2022“ des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben. Die Broschüre informiert über die 13 Dorferneuerungen und sieben Flurneuerungen sowie über alle weiteren Projekte, die das Amt im Landkreis begleitet. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ wollen etwa die Stadt Lauingen und die Gemeinde Haunsheim enger zusammenarbeiten – im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung. 2021 wurden im Kreis Dillingen 4,15 Millionen Euro in Projekte der Ländlichen Entwicklung investiert. Gefördert wurden sie mit 2,42 Millionen Euro. Die Broschüre ist unter www.landentwicklung.bayern.de/ schwaben unter Informationen Schwaben in der Rubrik Projekt-darstellungen zu finden und kann im Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben unter Telefon 08282/92204 bestellt werden. (AZ)

Sonnenblumen so weit das Auge reicht



Gelb so weit das Auge reicht: Die Sonnenblumen auf dem Feld in Mörslingen neigen ihre Köpfe alle in Richtung der Sonne am Himmel. Text: AZ/Foto: Paul Heim

Ein Glötter Doppeljubiläum, das im ganzen Aschberg gefeiert wird

Seit 100 Jahren gibt es den Gesangverein und seit 25 Jahren die Chorgemeinschaft. Ein emotionaler Rückblick und ein Ausblick mit Vorfreude – und eine Spende an das Leserhilfswerk Kartei der Not.

Von Erwin Wachter

Glött Mit einem Festabend hat der Glötter Gesangverein Frohsinn sein 100-jähriges Bestehen und das 25-jährige Jubiläum seiner Chorgemeinschaft gefeiert. Bereits eine Woche zuvor wurde der Festakt zu diesem Doppeljubiläum mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Vitus eingeleitet. Am Beginn des Festabends marschierten die Sängerinnen und Sänger des Jubelvereins und der Nachbarchöre mit den Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine und der benachbarten Gesangsvereine zu den Klängen der Blaskapelle Glött in die gut gefüllte und schön geschmückte SSV-Sporthalle ein.

Eine ganz besondere Ehre war für den Verein, dass der Präsident des Chorverbandes-Bayerisch-Schwaben, der ehemalige Augsburg-OB Dr. Paul Wengert, den weiten Weg aus Füssen für den Festabend auf sich genommen hat. Gefreut hat den Verein, dass der ehemalige Landrat Leo Schrell noch in seinen letzten Amtstagen zum Fest kommen konnte. Als Ehrengast wurden auch der Landtagsabgeordnete Georg Winter, der Vorsitzende des Chorverbandes Kreis Dillingen Franz Lingel, der Vorsitzende der Raiffeisenbank Aschberg Josef Negele, Pfarrer Mathias Breimair von der Pfarreiengemeinschaft Aschberg und Bürgermeister Jürgen Kopriva aus Aislingen sowie die Zweite Bürgermeisterin aus Holzheim Martina Speinle begrüßt – und natürlich der Glötter Schirmherr und Bürgermeister Fritz Käsmeyer.

Käsmeyer betonte bei seinem Grußwort, dass das Wirken des Gesangsvereins ein wesentlicher Bestandteil für das kulturelle Leben in Glött sei und nur durch das große Engagement seiner musikalischen Leitungen, seiner Sängerschaften und seinen Vorständen in den vergangenen 100 Jahren aufrechterhalten werden konnte. Er wünschte dem Verein, dass dies ihm auch in Zukunft gelingen möge. Landrat Leo Schrell hielt bei seinem Grußwort auch einen politischen Rückblick auf die entbehrungsreiche Zeit bei der Vereins-



Der Gemeinschaftschor Glött/Holzheim/Weisingen. Fotos: Benjamin Rössle



Ehrungen durch den Chorverband-Bayerisch-Schwaben von links: Johann Sailer 1. Vorsitzender, Fritz Wagner 60 Jahre, Monika Schieferle 40 Jahre, Rudolf Reitmeier 25 Jahre, Leo Schalk 50 Jahre, Liesbeth Feistle 50 Jahre, Erwin Wachter 25 Jahre, Eleonore Klemenz 25 Jahre, Narziß Wagner 25 Jahre, Franz Lingel 1. Vorsitzender Chorverband Kreis Dillingen, Paul Wengert Präsident Chorverband-Bayerisch-Schwaben. Auf dem Bild fehlt: Wolfgang Herzog 25 Jahre.

gründung kurz nach dem 1. Weltkrieg und machte mit seinen aufmunternden Worten ebenfalls Mut für die Zukunft des Vereins.

Passend zu den derzeit lauen Sommernächten präsentierte dann die Chorgemeinschaft aus Holzheim und Weisingen unter der musikalischen Leitung von Anette Sailer ihr erstes Lied mit dem Titel „Zauber der Nacht“ von Manfred Bühler. Entsprechend dem Liedanfang „Einfach wunderbar“ brachten sie dann mit dem heiter vorgebrachten A-cappella-Stück „Veni, vidi, vici“ von Lorenz Maierhofer das bekannte geflügelte Wort von Julius Cäsar als ihren zweiten Lied-

beitrag zu Gehör. Und mit dem traditionellen irischen Lied „An Irish blessing“ haben sie schließlich zur Freude des gastgebenden Vereins mit einem englischen Text freundschaftliche Segenswünsche übermittelt.

Nach dem Grußwort der Glötter Vereine, das der Vorsitzende des Veteranenvereins Karl-Heinz Jakob überbrachte, übernahm die Männerchorgemeinschaft aus Aislingen und Eppisburg mit ihrem stellvertretenden Dirigenten Franz Hörbrand die Bühne. Obwohl ihre Chorgemeinschaft durch Corona zahlenmäßig etwas geschwächt war, haben sie die zwei folgenden

Liedbeiträge wohlklingend und angenehm zum Besten gegeben. Mit dem bekannten Lied von Harry Bellafonte „Wo meine Sonne scheint“ und mit der italienischen Volksweise „Südliche Sommernacht“ von Heinz Gernhold konnten die sonoren Männerstimmen dem Publikum ein schönes „Sommer-Feeling“ geben.

Zu einem 100-jährigen Jubiläum gehört natürlich auch eine Vereinschronik. So gewährte Erwin Wachter bei einem kurzen Vortrag den Besuchern einen Einblick in die Vereinsgeschichte seit der Gründung im Jahr 1921. Dabei erwähnte er neben den angenehmen und schönen Ereignissen auch das dunkle Kapitel während des Dritten Reiches sowie die Hindernisse, die sich für die Chorgemeinschaft durch Corona ergeben haben.

Nach den Grußworten von Präsident Wengert und Chorverband-Kreisvorsitzendem Lingel übernahmen die beiden die Ehrung von langjährig aktiven Sängerinnen und Sängern. Geehrt wurden für 60 Jahre: Fritz Wagner; für 50 Jahre: Liesbeth Feistle und Leo Schalk; für 40 Jahre: Monika Schieferle; sowie für 25 Jahre: Rudolf Reitmeier, Narziß Wagner, Wolfgang Herzog, Eleonore Klemenz und Erwin Wachter.

In einem Lied von Wolfgang Amadeus Mozart heißt es: „Wo Musik sich frei entfaltet, sieht man eines Lebens Sinn, wo Musik im Herzen waltet, findet Freude immer hin.“ Die Vermittlung dieser Freude war dann auch der innigste Wunsch bei dem nun folgenden Auftritt der Chorgemeinschaft aus den Gesangsvereinen Holzheim, Weisingen und Glött unter der musikalischen Gesamtleitung von Petra Dietrich. Die drei Gesangsvereine pflegen schon seit vielen Jahren eine freundschaftliche Zusammenarbeit als überörtliche Chorgemeinschaft, insbesondere beim Aschbergsingen als auch beim Kreischorkonzert. In dem klassischen Lied von Mozart, das die große Chorgemeinschaft fulminant vortragen konnte, heißt es dann weiter: „Leise trägt sie (... die Musik) uns in Träumen zu den ferneren Räumen ...“ Mit solchen Träumen hatte dann auch der zweite

Liedbeitrag zu tun. Mit dem aus dem populären Kinder-Musical Tabaluga stammenden Song „Ich wollte nie erwachsen sein“ des bekannten Rocksängers Peter Maffay und des Komponisten Rolf Zuckowski konnte dann die Chorgemeinschaft mit abwechselnden Männer- und Frauenstimmen sowie einer Solostimme die Festbesucher in eine Träumerei versetzen.

Nach dieser Gesangsdarbietung hat der Vorsitzende Johann Sailer noch die Ehrung von treuen Vereinsmitgliedern vorgenommen. Besonders erwähnt werden muss die jeweils 75-jährige Mitgliedschaft von Johann Braun und Xaver Hörmann und die 65-jährige Verbundenheit mit Fritz Hörmann. Weiterhin wurden fünf Mitglieder für 60 Jahre, vier Mitglieder für 50 Jahre und elf Mitglieder für 25 Jahre Treue zum Verein geehrt.

Dank der einfühlsamen musikalischen Leitung von Petra Dietrich und der perfekten Klavierbegleitung mit Andreas Schneider, hat der Jubelchor am Festabend trotz verminderter Stärke seine Lieder mit Bravour gemeistert und den Festgästen angenehm zu Gehör gebracht. Mit einer umgeschriebenen zweiten Strophe dieses Schlagers bedankte sich schließlich die Glötter Chorgemeinschaft auf eine musikalische Weise bei den anwesenden Festgästen. Alle mitwirkenden Chöre und alle Festgäste verabschiedeten sich daraufhin mit dem schottischen Volkslied „Amazing grace“, das sie in einer deutschen Fassung fast wie einen „Fischerchor“ erklingen ließen.

Dem musikalischen Dank folgten Dankesworte durch Vorsitzenden Johann Sailer. Zudem überreichte er als Erinnerung an den gelungenen Festabend den mitwirkenden Gesangsvereinen eine Notenschlüssel-Skulptur. Danach übergab Johann Sailer das Festgeschehen an die Glötter Blaskapelle, die bis Mitternacht mit ihrem Dirigenten Carsten Hamaleser zum Ausklang für Unterhaltungsmusik gesorgt hat. Außerdem spendete der Gesangverein zu seinem Jubiläum 100 Euro an die Kartei der Not, das Leserhilfswerk unserer Zeitung.